

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste No. 6126)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2007

Ahrensburg, Donnerstag, den 28. April 1892

15. Jahrgang.

## Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate Mai und Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mt. 30 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mt. entgegengenommen.

## Ein neues Dynamit-Attentat in Paris.

Die Anarchisten haben gezeigt, daß es ihnen furchtbarer Ernst mit ihren Nachsetzungen ist, am Montag Abend um 10 Uhr ist das Restaurant Vervé, das Lokal, in dem s. Z. der Dynamitheld Ravachol verhaftet wurde, in die Luft gesprengt worden. Bei der Explosion wurden fünf Personen erheblich verletzt, der Besitzer Vervé, dessen Frau und Tochter und die beiden Schriftsetzer Hamon und Gaudon. Vervés Verletzung ist so schwer, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Der Kellner P. Hérot, der die Festnahme Ravachols veranlaßte, befand sich gerade im Hintergrunde des Lokals und entging dadurch der Gefahr. Das Restaurant ist vollständig zerstört, auf der Straße wurden 15 Personen leicht verletzt.

Die Behörden waren sofort zur Stelle, drei Personen wurden verhaftet, darunter ein Mann, der bei der Explosion: „Es lebe die Anarchie“ rief. Es sollen an dem Tage und noch kurz vor der Explosion mehrere verdächtige Personen in dem Lokal verkehrt haben. Die Erregung und Entrüstung in der Bevölkerung ist groß, aber auch der Schrecken, Fremde und Einheimische verlassen in großer Zahl die Stadt, manche Blätter fordern schon, daß man die Anarchisten nicht vor das Schwurgericht, sondern vor ein Kriegsgericht stelle.

Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt, man glaubt, daß von Vorübergehenden eine Bombe in den Keller des Restaurants geworfen worden sei. Der Kellner P. Hérot erhielt einen Drohbrief, worin es hieß, noch ehe Ravachol verurtheilt sei, werde ihn die Rache erreicht haben. — Der Prozeß gegen Ravachol hat gestern, Dienstag, begonnen, es hatten sich nur wenig Zuhörer eingefunden, offenbar aus Furcht vor Attentaten. Auf Grund des neuen Gesetzes wird Ravachol wohl zum Tode verurtheilt werden.

## Die Weiterführung der Steuerreform in Preußen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die von der Staatsregierung in Angriff genommene Reform der direkten Staatssteuern sowie der Kommunalbesteuerung, welche nunmehr in ihrem ersten Theile im Wesentlichen zur Durchführung gelangt ist, verfolgt vorzugsweise folgende Ziele:

1) Eine gerechtere und gleichmäßigere Veranlagung der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer unter gleichzeitiger Entlastung der geringeren Vermögen und kleineren Gewerbebetriebe.

2) Die Verwendung der Mehrerträge aus der Einkommensteuer sowie der bisherigen Ueberweisungen aus den Getreide- und Viehzöllen zur Verminderung bzw. Befreiung der staatlichen Doppelbesteuerung des Grundbesitzes und der Gewerbebetriebe und zu diesem Behufe

3) Ueberweisung zuerst von Grund- und Gebäudesteuer, demnächst von Gewerbesteuer an kommunale Verbände bzw. Aufhebung dieser Steuern oder Theile derselben nach Maßgabe der Finanzlage.

4) Unerweiterte durchgreifende Regelung des Kommunalsteuerwesens auf der so ge-

wonnenen Grundlage, insbesondere wesentliche Begründung der Kommunalsteuern auf den mit der Gemeinde unzertrennlich verbundenen Objekten und Verminderung der unsicheren und übermäßigen Zuschläge zu der zum Hauptträger staatlicher Besteuerung gewordenen Einkommensteuer im gleichmäßigen Interesse des Staats und der Gemeinden.

5) Endlich weitere Umgestaltung der Einkommensteuer insbesondere zum Zwecke einer besonderen Heranziehung des fundirten Einkommens im Verhältniß zu dem eigentlichen Arbeitseinkommen.

Man nahm bisher an, daß es gelingen werde, auf Grund des Mehraufkommens der neuen Einkommensteuer unter Hinzurechnung der oben erwähnten Ueberweisungen auf die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer zu Gunsten der Kommunalbesteuerung verzichten zu können. Das über Erwarten günstige Ergebnis der neuen Veranlagung der Einkommensteuer läßt nunmehr aber hoffen, nach dieser Richtung weiter gehen zu können, da die Staatsregierung in Uebereinstimmung mit dem Landtage daran festhält, die Mehreinkünfte der neuen Einkommensteuer lediglich zur weiteren Durchführung der Reform und zur Entlastung der Steuerpflichtigen zu verwenden.

Obwohl dies gegenwärtig noch nicht mit Sicherheit übersehen werden kann, ist doch anzunehmen, daß die neue Einkommensteuer für 1892/93 ein Aufkommen von etwa 120 Millionen Mark bringen dürfte, so daß in diesem Falle 40 Millionen Mark zu weiteren Entlastungen verwendet werden können. Die Ueberweisungen an die Kommunalverbände aus den Getreide- und Viehzöllen haben in den letzten Jahren rund 47 Millionen Mark betragen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß dieser hohe Betrag wesentliche Folge geringer Ernten in Deutschland war. Die

neuen Handelsverträge dürften unter der Annahme der Fortdauer einer Einfuhr in bisheriger Höhe diese Ueberweisungen auf etwa 30 Millionen Mark vermindern; man wird daher für die Zukunft, namentlich im Falle des Eintretens besserer Ernten, den durchschnittlichen Betrag dieser Ueberweisungen, so lange die Korn- und Viehzölle in dem jetzigen Betrage erhoben werden, kaum auf höher als 20 bis 25 Millionen Mark schätzen dürfen. In diesem Falle würde der zur Verwendung für die Steuerreform zur Disposition stehende Gesamtbetrag sich auf rund 60 Millionen Mark erhöhen. Der Etat für 1892/93 veranschlagt

die Grundsteuer auf . . . 39,907,000 M.  
die Gebäudesteuer auf . . . 35,086,000 „  
insgesamt also auf rund 75,000,000 M.

Gelange der obige volle Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark zur Verwendung, so würde der Staat auf  $\frac{1}{3}$  der Grund- und Gebäudesteuer verzichten können. Verblieben dagegen den Kreisen die bisherigen Ueberweisungen etwa in fixirten Beträgen und unter einem reformirten Vertheilungsmaßstabe, so wäre der Staat immer noch in der Lage, reichlich die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer außer Hebung setzen zu können, und es würde auch hierin schon eine wesentliche Erleichterung für eine planmäßige Reform der Kommunalsteuern liegen. Unter diesen Voraussetzungen würde die gegenwärtig in der ersten Veranlagung begriffene neue Gewerbesteuer, welche mit höchstens 1 pCt. des Bruttoertrags erhoben wird, vorerst bestehen bleiben, so lange nicht die Finanzlage es gestattet, mit Ueberweisungen von Grund- und Gebäudesteuer weiterzugehen oder in der staatlichen Besteuerung auf die Realsteuern ganz zu verzichten. Dabei würde dann die Frage in Betreff einer der Belastung des Grund und Bodens und der Gewerbe entsprechenden Her-

## Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„So nimm doch Vernunft an,“ zischte der Bauer leidenschaftlich, sich dicht an das junge Mädchen herandrängend. „Was hast hier vom Leben? Die Bäuerin kann alle Stunden die Augen zumachen, sie liegt auf den Tod nieder. — Nun und dann? — Dein Vater hat nie hinterlassen als Schulden. — Vergiß doch, was vorgefallen, — ich sag Dir, ich hab ein Herz in der Brust, treu zum Lieben, — und wenn ich früher ein Flattervogel gewesen bin und mich an Deiner Mutter selig vergangen hab, so ist's lang vorbei, — jetzt bin ich treu und beständig, — ich wollt für Dich sorgen und schaffen, und wenn ich arbeiten müßt von früh bis spät — um ein Lachen von Deinem Mund thät ichs gern.“

„Schämt Euch! — Ich bin ein wehrlos Mabel, und Ihr wißt, daß ich mit Hilf' rufen kann, um Euer krankes Weib nit zu verschrecken. Schlimm genug, daß Ihr's nit selbst'n säßt, daß wir ein Badenreich lieber wär, als solche Wort' aus Eurem Mund mit anhören zu müssen.“

Rudi Miklau zuckte zusammen. Aus seinen nächsten Augen blickte es zornverbeherend über das Mädchen hin, dann aber bezwang er sich.

„Dirn, ich hab's nit geglaubt, daß Du mir solche Wort' sagen könnt'st,“ wummelte er verächtlich. „Aber wann nit anders sein kann, hör mich an. — 's brennt mir nun mal die Leidenschaft im Herzen, und um Deinetwillen mag jedes Aender' betrogen sein. — Sag mir, daß Du mein werden willst, daß Du mit mir gehn willst, weit, weit von hier übers Meer, wo ich ehrlich für Dich schaffen will, und seis als ärmster Knecht, — und was ich unternehm', ich thut's ganz, — aber sag, daß nit Alles umsonst gewesen sein soll, daß Dir die Lieb, die mir im Herzen glüht, ein wenig auch in Deiner Brust lebt.“

„Nimmer, nimmer,“ rief das Mädchen mit erhöhter Stimme, heftige Versuche machend, ihm ihre Hand zu entreißen.

„Sei stad, hör mich erst zu End!“ rief der Bauer, von seiner Leidenschaft übermannt. „Wann D' mit solcher Affenlieb an den Heini hängt, dann muß Dir's doch recht sein, wann er freikommt. — Und ich schwör Dir zu, — wann Du mit mir gehst, hermachen hab ichs in der Hand, daß der Heini frei kommt, und Du sollst mich verlassen zur selbigen Stund, wann ich Dich angelogen hab.“

Die Broni war todtentbleich im Gesicht geworden. Mit brennenden Augen starrte sie auf den Bauern, der ihr noch niemals so unheimlich erschienen war.

„Was sagt Ihr da?“ keuchte sie, während der Athem ihr schier auszubleiben

drohte. „Ihr könntet den Heini frei machen, um mich, um meinen Besitz, sagt Ihr? Wißt Ihr auch, was Ihr da redet?“

Als der Bauer betroffen einen Schritt zurückwich, benutzte sie diese Gelegenheit, um ihre Hand frei zu bekommen.

„Wißt Ihr, was Ihr da sagt?“ wiederholte sie und trat nun ihrerseits dicht an den Erblasenden heran. „Die Herren vom Gericht lassen nit mit sich spaßen, und wenn sie Einem Glauben schenken sollen, dann muß mans gut beweisen können. — Und wann Ihr's gut beweisen könnt, was in jener Unglücksnacht geschehen ist, — dann seid Ihr's wohl gar selbst'n gewesen, der meinen armen Vater verschossen hat!“

Die Wirkung dieser Worte, die ahnungslos voll den Lippen Bronis entströmt waren, war eine gewaltige. Der Bauer stand plötzlich wie niedergeschmettert da und bedurfte Sekunden, bis er seine Fassung zurückgewonnen hatte.

„Weiberschnack!“ brachte er endlich verächtlich hervor. Aber das Lächeln, das seine Lippen umspielte, war ein gar gezwungenes und unwahres.

Die Broni aber schüttelte den Kopf. — „Laßt mich endlich aus, denn was Ihr schwagen wollt, das ist Sünd am Herrgott, an Eurem Weib und an mir,“ sagte sie tief ernst. „Und wann ich den Heini retten könnt um solchen Preis, das wollt der liebe Bub selbst'n nit. — Eh ich Euch nur den kleinen Finger meiner Hand gewähren thät, Rudi

Miklau, eh'r sprang ich in den Waldsee, Ihr kennt's ja, das düst're, unheimlich Gewässer, dorten wo's am tiefsten ist.“

Damit wendete sie sich und schritt an dem Bauer vorüber zur Thür hinaus.

Rudi Miklau machte nicht die geringste Bewegung, sie zurückzuhalten. Aber als er sich allein im Zimmer sah, schlug er sich mit der geballten Faust vor die Stirn.

Achzend sank er dann auf den nächsten Schemel nieder.

„Narr du, blöder Narr du,“ stieß er mit rauher, gurgelnder Stimme hervor. „Hast Dir's doch denken können, — was fiel Dir ein, nochmalen anzufangen mit der Dirn. — 's war ein Unsinn, was Du Dir eingebildet hast.“

Er rang mühsam nach Athem, während seine Augen unheimlich verflört, fast irren Blickes im Zimmer umherschweiften.

Plötzlich sprang er auf und trat an den Wandschrank heran. Er öffnete dessen Thür und kramte dann eifrig unter den Arzneiflaschen im obersten Fache herum.

„Ja, da ist's,“ stieß er leise mit gepreßter Stimme hervor. „Das ist besser, als alle Lieb — so'n Pulver macht mich reich. Oh, wahrhaftig, — jetzt soll's zum End kommen, gleich heut noch, eh's zu spät ist.“

Dann aber zuckte er wieder zusammen, und sein Gesicht nahm einen ungewissen, bänglichen Ausdruck an.

„Wenns nur nit schon zu spät ist,“ murmelte er mit bläulich angelaufenen Lippen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

anziehung des Rentkapitals in einer angemessenen Form wieder in den Vordergrund treten.

Es kann aber auch in ernste Erwägung kommen, das letzte Ziel der staatlichen Steuerreform schon jetzt unmittelbar in Angriff zu nehmen und zugleich auf diese Weise eine angemessene Unterscheidung des fundierten und nichtfundierten Einkommens durchzuführen.

In anderen Ländern, namentlich in der Schweiz und in Amerika, hat man damit sehr gute Erfolge erreicht. Soeben hat auch die holländische Regierung einen Gesetzentwurf auf dieser Grundlage den Kammern vorgelegt.

Dieser Einnahmeverlust wäre zu decken durch das Mehraufkommen der Einkommensteuer und die bisherigen Ueberweisungen aus Getreide- und Viehzöllen an die Kreise, endlich durch die bezeichnete, alle Quellen des fundierten Einkommens gleichmäßig treffende Ergänzungsteuer im Betrage von etwa 35 bis 40 Millionen Mark.

Man könnte aber auch in einem Uebergangsstadium sich zur Zeit auf die Aufhebung von 3/4 der Grund- und Gebäudesteuer für den Staat vorerst noch behal-

ten, die Ueberweisung des Aufkommens aus den Getreide- und Viehzöllen in fixierten Beträgen und nach einem besseren Verteilungsmaßstabe bestehen lassen und den unter diesen Voraussetzungen dem Staate erwachsenden Ausfall von etwa 18—20 Millionen durch die erwähnte Ergänzungsteuer decken.

Im Finanzministerium werden gegenwärtig die verschiedenen Eventualitäten und die zahlreichen, dabei in Betracht kommenden Einzelfragen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Es wird beabsichtigt, dem von Anfang an aufgestellten Plan entsprechend, die betreffenden Vorlagen zum Abschluß der Steuer-

reform für den Staat und die Kommunen zeitig dem nächsten Landtage vorzulegen.

Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 27. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt. Dieselbe schließt in ordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit 14 945 M 75 S. und mit einem Kassenbestande von 457 M 74 S. ab.

Sodann wurde der Haushaltungsplan für 1892/93 beraten und festgestellt. Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben wurden auf 13 450 M festgesetzt. Die Einnahmen bestehen in Zinsen des Wesselschen Legats 203 M, Pachten 36 M, Marktlandsgebern 125 M, Vergütungsgeldern 250 M, Beständen aus dem Vorjahre 457 M 74 S., die anzukündigenden Gemeindevorstellern betragen demnach 12 378 M 26 S.

Am 26. April. Unter sehr großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung unseres Amts- und Gemeindevorstehers Hirsch statt. Einige Stunden vor derselben wurde jedoch festgestellt und bekannt gegeben, daß der Verstorbene freiwillig aus dem Leben geschieden sei.

Wandsbek, 25. April. Trotz des wenig einladenden, kalten Wetters war gestern und heute auf dem sog. Ostermarkte ein überaus zahlreiches Publikum aus Hamburg und der Umgegend erschienen, das sich die Freuden des Marktes nicht entgehen lassen wollte.

V. Südliches Stormarn, 24. April. Der Anbauer Kramann in Ope hat sein Wohnhaus nebst noch 5 Tounen Ackerland, welche mitten in der Bismarckischen Besitzung Schönau liegen, für 10 500 M ohne Inventar an den Fürsten von Bismarck verkauft.

Bei den Abrüstungsarbeiten der zur Feier eines Feuerwehreffestes in Wilingshufen aufgestellt gewesenen Ehrenproben hatte ein Mitglied der Feuerwehr das Unglück, aus ziemlicher Höhe mit einer Leiter umzufallen.

Für die zur Besetzung ausgeschriebene vierte Lehrstelle in Kirch-Steinbek hat sich kein Bewerber gefunden. In einer kürzlich vom Schullegium einberufenen Gemeindeversammlung, zu welcher aber nur zwölf Gemeindeglieder erschienen waren, wurde der Antrag angenommen, die Königl. Regierung um Ueberweisung eines Lehrers zu ersuchen.

Am 26. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt.

Am 26. April. Unter sehr großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung unseres Amts- und Gemeindevorstehers Hirsch statt.

V. Südliches Stormarn, 24. April. Der Anbauer Kramann in Ope hat sein Wohnhaus nebst noch 5 Tounen Ackerland, welche mitten in der Bismarckischen Besitzung Schönau liegen, für 10 500 M ohne Inventar an den Fürsten von Bismarck verkauft.

hiesigen Sparkasse 109,36 M belegt. Nach vorgenommener Revision wurde dem Kassierwart Duellmalz Entlassung erteilt.

Am 26. April. Unter sehr großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung unseres Amts- und Gemeindevorstehers Hirsch statt.

Wandsbek, 25. April. Trotz des wenig einladenden, kalten Wetters war gestern und heute auf dem sog. Ostermarkte ein überaus zahlreiches Publikum aus Hamburg und der Umgegend erschienen.

V. Südliches Stormarn, 24. April. Der Anbauer Kramann in Ope hat sein Wohnhaus nebst noch 5 Tounen Ackerland, welche mitten in der Bismarckischen Besitzung Schönau liegen, für 10 500 M ohne Inventar an den Fürsten von Bismarck verkauft.

Bei den Abrüstungsarbeiten der zur Feier eines Feuerwehreffestes in Wilingshufen aufgestellt gewesenen Ehrenproben hatte ein Mitglied der Feuerwehr das Unglück, aus ziemlicher Höhe mit einer Leiter umzufallen.

Für die zur Besetzung ausgeschriebene vierte Lehrstelle in Kirch-Steinbek hat sich kein Bewerber gefunden.

Am 26. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt.

Am 26. April. Unter sehr großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung unseres Amts- und Gemeindevorstehers Hirsch statt.

V. Südliches Stormarn, 24. April. Der Anbauer Kramann in Ope hat sein Wohnhaus nebst noch 5 Tounen Ackerland, welche mitten in der Bismarckischen Besitzung Schönau liegen, für 10 500 M ohne Inventar an den Fürsten von Bismarck verkauft.

Bei den Abrüstungsarbeiten der zur Feier eines Feuerwehreffestes in Wilingshufen aufgestellt gewesenen Ehrenproben hatte ein Mitglied der Feuerwehr das Unglück, aus ziemlicher Höhe mit einer Leiter umzufallen.

Für die zur Besetzung ausgeschriebene vierte Lehrstelle in Kirch-Steinbek hat sich kein Bewerber gefunden.

Am 26. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt.

Am 26. April. Unter sehr großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung unseres Amts- und Gemeindevorstehers Hirsch statt.

V. Südliches Stormarn, 24. April. Der Anbauer Kramann in Ope hat sein Wohnhaus nebst noch 5 Tounen Ackerland, welche mitten in der Bismarckischen Besitzung Schönau liegen, für 10 500 M ohne Inventar an den Fürsten von Bismarck verkauft.

Bei den Abrüstungsarbeiten der zur Feier eines Feuerwehreffestes in Wilingshufen aufgestellt gewesenen Ehrenproben hatte ein Mitglied der Feuerwehr das Unglück, aus ziemlicher Höhe mit einer Leiter umzufallen.

Für die zur Besetzung ausgeschriebene vierte Lehrstelle in Kirch-Steinbek hat sich kein Bewerber gefunden.

Am 26. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt.

Am 26. April. Unter sehr großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung unseres Amts- und Gemeindevorstehers Hirsch statt.

V. Südliches Stormarn, 24. April. Der Anbauer Kramann in Ope hat sein Wohnhaus nebst noch 5 Tounen Ackerland, welche mitten in der Bismarckischen Besitzung Schönau liegen, für 10 500 M ohne Inventar an den Fürsten von Bismarck verkauft.

Bei den Abrüstungsarbeiten der zur Feier eines Feuerwehreffestes in Wilingshufen aufgestellt gewesenen Ehrenproben hatte ein Mitglied der Feuerwehr das Unglück, aus ziemlicher Höhe mit einer Leiter umzufallen.

Für die zur Besetzung ausgeschriebene vierte Lehrstelle in Kirch-Steinbek hat sich kein Bewerber gefunden.

Am 26. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt.

handlung dieses Falles vor dem Schöffengericht in Reinbek wurde der Beklagte auf Antrag seines Rechtsanwalts kostenlos freigesprochen.

Seitens der freiwilligen Feuerwehren von Schiffbek und Umgegend fand dieser Tage eine Versammlung statt, welche über die Wiederherstellung des früheren Zustandes in der Richtung beriet, daß für das Ausrüden und Arbeiten der Wehren eine Vergütung gewährt werde.

Heute hatten wir, in diesem Frühjahre zum zweiten Male, ein von heftigem Regen begleitetes Gewitter. Das erste Gewitter war am 26. März. Ein plattdeutsches Sprichwort lautet: „Schneit övern kahln Voorn dunnet, ward de Goffeln nicht groot“, und ein anderes „Wäp Dunner bedüüt en fruchbor Zoahr“.

Oldesloe, 25. April. In Berlin bei seinen Kindern starb am Sonnabend der hiesige Abgeordnete Dr. Ohning, eine in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit, im Alter von 75 Jahren.

Altona, 25. April. Vor einigen Tagen verlegte sich ein in Altona wohnender in einer Epportschlachtereibehälter beschäftigter Schlachtergehilfe unbedeutend den Zeigefinger der rechten Hand. Er achtete nicht darauf, sondern arbeitete ruhig weiter, bis der Finger plötzlich heftig zu schmerzen und anzuschwellen begann.

In der Nacht zum Sonntag fand ein Wächter in der Blumenstraße einen noch unbewußten belledeten jungen Mann bewußlos und außerordentlich schwer verletzt auf dem Straßenpflaster liegen.

Bei den Abrüstungsarbeiten der zur Feier eines Feuerwehreffestes in Wilingshufen aufgestellt gewesenen Ehrenproben hatte ein Mitglied der Feuerwehr das Unglück, aus ziemlicher Höhe mit einer Leiter umzufallen.

Für die zur Besetzung ausgeschriebene vierte Lehrstelle in Kirch-Steinbek hat sich kein Bewerber gefunden.

Am 26. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt.

Am 26. April. Unter sehr großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung unseres Amts- und Gemeindevorstehers Hirsch statt.

V. Südliches Stormarn, 24. April. Der Anbauer Kramann in Ope hat sein Wohnhaus nebst noch 5 Tounen Ackerland, welche mitten in der Bismarckischen Besitzung Schönau liegen, für 10 500 M ohne Inventar an den Fürsten von Bismarck verkauft.

Bei den Abrüstungsarbeiten der zur Feier eines Feuerwehreffestes in Wilingshufen aufgestellt gewesenen Ehrenproben hatte ein Mitglied der Feuerwehr das Unglück, aus ziemlicher Höhe mit einer Leiter umzufallen.

Für die zur Besetzung ausgeschriebene vierte Lehrstelle in Kirch-Steinbek hat sich kein Bewerber gefunden.

Am 26. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt.

Am 26. April. Unter sehr großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung unseres Amts- und Gemeindevorstehers Hirsch statt.

V. Südliches Stormarn, 24. April. Der Anbauer Kramann in Ope hat sein Wohnhaus nebst noch 5 Tounen Ackerland, welche mitten in der Bismarckischen Besitzung Schönau liegen, für 10 500 M ohne Inventar an den Fürsten von Bismarck verkauft.

Bei den Abrüstungsarbeiten der zur Feier eines Feuerwehreffestes in Wilingshufen aufgestellt gewesenen Ehrenproben hatte ein Mitglied der Feuerwehr das Unglück, aus ziemlicher Höhe mit einer Leiter umzufallen.

Für die zur Besetzung ausgeschriebene vierte Lehrstelle in Kirch-Steinbek hat sich kein Bewerber gefunden.

Am 26. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die abgeschlossene Jahresrechnung für 1891/92 vorgelegt.

wurde be... auch Unt... — W... Städt... Ziehm... lichen... noch nich... Die u... lner Ver... den soeben... Sparkasse... gefennzeid... gegeben... bebunge... im Qua... Einzahlun... und in de... logar 17... auf rund... 7 214 880... Ein A... Regierung... bigen Por... gemeldet... für die B... ihre speziel... welche an... Zahlungsan... einnahmen... und der V... halten wi... würde jede... Ausführun... weder an... besondere... Auentur a... wirtlich pe... sich d... nur Glück... tugelischen... Haut davo... Schon... bedung ei... melbet. I... Wohnung... und Eisen... dessen in... eine Reihe... den. Die... daß der e... bulgarische... Als ein w... gemeldet... Altentat a... gefährliche... bederlich... nach Verri... Ein i... wird dem... bild doppel... über Bar... Konstantin... Diabekir... Amtsfig d... Häuser a... Zapfieb... unverteilt... Botikatter... fürchtete... könnte, n... so eifrig... haben kö... Aber... ein wenig... züge wie... vorhin... Sorg... halt der... jede Spr... vollen B... Scho... den Tisch... Neuen d... nicht geti... von der... Er t... Schreck... sinken zu... weit offe... sah, w... wie es s... überblickt... Eine... ber nicht... Augenbli... Unthat... dagestand... mit der... Ein... auf die... einzigen... zu schme...

wurde der Agent Hartwig verhaftet, derselbe soll auch Unterschlagungen verübt haben.

Deutsches Reich.

Die ungünstigen Verhältnisse der Berliner Bevölkerung werden recht augenfällig durch den jenseitigen Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse für das Oktober-Dezember-Quartal 1891 gekennzeichnet.

Ausland.

Portugal.

Ein Abkommen zwischen der portugiesischen Regierung und den ausländischen Staatsgläubigern Portugals wird als unmittelbar bevorstehend gemeldet.

Orient.

Schon wieder wird aus Bulgarien die Entdeckung eines hochverrätherischen Komplotts gemeldet. Zu Rustschuk fand die Polizei in der Wohnung eines Armeniers 14 mit Explosivstoffen und Eisenstücken gefüllte Bomben auf.

von sofort "Anzeige" gemacht. Die Verfolgung der Räuber ist ins Werk gesetzt.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Silberberg stießen die Bernerschen Eheleute beim Umgraben ihres Gartens auf eine alte Granate, welche krepitierte und beide Leute zerriff.

flücht zu entfernen und den mit Brandwunden bedeckten Unglücklichen nach der elterlichen Wohnung zu schaffen, doch gab es für ihn keine Hülfe mehr.

Feuerbrunst. Das arme, hochgelegene Dorf Weidenbach im Kreise Daun ist am Ofter-Sonnabend von einem schrecklichen Brandunglück betroffen worden.

Dampferzusammenstoß. Der Dampfer „Soto“, von Hamburg nach Cardiff unterwegs, bohrte, wie aus Bremen gemeldet wird, am Freitag Abend in der Nähe von Itrakombe den 1450 Tonnen großen englischen Dampfer „Earl of Chester“ an.

Wettlauf mit der Eisenbahn. Aus Grafenau, 17. April, schreibt man den Münchener Neuesten Nachrichten: Einen Dauerlauf seltener Art vollführte am Sonnabend ein Holzarbeiter in Klingenberg.

Eine heitere Verwechslungsgeschichte ereignete sich jüngst am Telephon zwischen Kopenhagen und einem seeländischen Küstenstädtchen. In dem letzteren war Prinz Waldemar von Dänemark zu Schiff angelangt und an Land gegangen.

Selben Schloß oder Amalienborg eine Equipage an die Eisenbahn sendet. „Na, nu hören Sie aber auf,“ gab die Telephonistin schmolend zur Antwort.

Wirkung der Hundesteuer. Ein gutes Geschäft hat die Stadt Berlin mit der Erhöhung der Hundesteuer von M. 9 auf 20 gemacht.

Südholsteinischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

Brände in der Provinz. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. wurden die Bewohner Mangelns wieder durch das Feuerhorn aus dem Schlaf geweckt.

Am Dienstag Morgen wurden im Dorfe Priesen a. Fehmarn vier mit Strohdach versehene Gebäude eingeeäschert, nämlich Wohnhaus und Scheune des Landmanns Prange.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

Die Frauen sind die besten Richter.

Ich bin noch dem Gebrauch der vorzüglichen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (a Schachtel Mk. 1 — in den Apotheken) Gott sei Dank wieder mobil und waren dieselben meine einzige Hülfe.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über Holländ. Tabak von B. Becker in Seejen a. Harz 10 Bld. Lofe i. Bentel jco. 8 Mk. hat d. Exp. d. Bl. eingesehen.

wichtige Vorhaben konnte er nicht ausführen, ohne sich selbst zu verderben.

Im nächsten Augenblick kehrte ihm jedoch schon wieder die Ueberlegung zurück.

Hätte die Broni die That wirklich gesehen, so würde sie nicht so ruhig und bewegungslos auf der Thürschwelle verharren, — sie würde vielleicht aufgeschrien und ihn der Unthat bezichtigt haben.

Er nahm eine gelassene Miene an — das Giftpäckchen hatte er ohnehin schon längst wieder in die Tasche seines Wamses geschoben — und schritt vorsichtig austretend nach der Ausgangsthür.

„Nun, was guckst?“ sagte er flüsternden Tones zu der Dirne. „Kommt Dir wohl seltsam vor, daß ich mal selbst nach meinem Weib ausschau?“

Die Broni gab keine Antwort, sie starrte ihn nur regungslos an, und dann, als er achselzuckend an ihr vorüberföhrte und scheinbar frohmüthig und lustig durch den Gang und diesmal mit laut hörbaren Schritten über den knirschenden Sand sich nach der Wohnstube zurückbegab, ging ein Schauer durch ihre schlanken Glieder.

Sie trat plötzlich ganz in die Schlaf-

stube der Bäuerin ein und drückte die Thür leise ins Schloß hinter sich.

Wirklich war sie soeben erst an die Thür gekommen. Nach ihrer Gewohnheit hatte sie sich mitten in ihrer Küchenhantirung unterbrechend, nach der Schlafstübenthür schleichen wollen, um dort auf die Athemzüge Frau Afras zu lauschen.

Sie selbst besorgte das Aufräumen in der Krankenstube, sie litt es nicht, daß außer ihr eine andere Pflegerin der Bäuerin beiföhrte.

Sie selbst besorgte das Aufräumen in der Krankenstube, sie litt es nicht, daß außer ihr eine andere Pflegerin der Bäuerin beiföhrte.

Broni fühlte ordentlich, wie dieser Ge-

danke ihr die Kehle zusammenschnüerte, — sie schämte sich fast vor sich selbst, daß ein solcher Gedanke in ihrem Innern erwachen konnte, denn es war das Furchtbarste, Schurkischste, was sie damit dem Manne jener schlafenden Frau zutraute.

Als sie nun die Arzneiflasche in die Hand nahm, fühlte sie, wie ein jähes Zucken durch ihr Herz ging. Dicker Schaum war auf der Oberfläche der Mixtur sichtbar, wie ihn heftiges Schütteln hervorbringt; sie wußte das, denn tüchtiges Schütteln der Flasche vor Verabreichung eines Pöföföls der Medizin war seitens des Arztes besonders angeordnet worden.

Die Broni stand durch Sekunden regungslos da. Das Kinn war ihr tief auf die Brust gesunken und nur beklommen ging der Athem über ihre Lippen.

(Fortsetzung folgt).

Humoristisches.

Scherzfrage. Welcher Unterschied ist zwischen Afrika und München? — In Afrika bemalen sich die Krieger, — und in München betriegen sich die Maler.

fürchtete Auge aufschlagen und errathen könnte, was ihn an diesen ungewohnten, sonst so eifrig von ihm gemiedenen Ort geführt haben könne.

**Anzeigen.**

**Danksagung.**  
für die vielfach bewiesene Theilnahme bei dem Ableben und der Bestattung meines seligen Mannes spreche ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank aus.  
Ahrensburg, den 26. April 1892.  
**Frau M. H. Lehmann Wwe.,**  
geb. Fries, u. Kinder.

Das Korngeschäft wird in unveränderter Weise fortgesetzt.  
**Frau M. H. Lehmann Wwe.**

**Bekanntmachung**

Der bestimmungsmäßig auf den 10. Mai d. J. fallende Kram-, Vieh- und Pferdemarkt in Ahrensburg ist auf Montag, den 16. Mai, verlegt worden.  
Ahrensburg, den 20. April 1892.  
Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.

**Auction.**

Am Donnerstag, 28. April, Morgens 10 Uhr, sollen in der Wirtschaft des Herrn Ehlers zu Kremerberg diverse Sachen, als:  
1 Schwein (8 Monat alt), 16 Hühner, 5 Sack Kartoffeln, 1 Tonne Hafer, 1/2 Tonne Weizen, Federbetten, Bettstühle, Tische, Wanduhr, Quantum Brennholz, vieles Land-, Garten- und Küchengerät und sonstiges mehr gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Ahrensburg, den 25. April 1892.  
**Philipp Moses,**  
Auktionator.

**Auction auf Vierbergen.**

Am Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr, sollen im Hause des verstorbenen Zimmermeisters Schrader diverse Sachen, als:  
vieles Zimmergerät, Hobelbank, Streichbank, Seywaage, Schleifstein, eine große Partie behobelter und unbehobelter Bretter, eichene Bohlen, diverses Bauholz u. v. a. m. in passenden Kavelingen, ferner ein Holzschuppen zum Abbruch gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Ahrensburg, den 20. April 1892.  
**Philipp Moses,**  
Auktionator.

**1 Stallgebäude,**

24 Fuß lang, 16 Fuß breit, mit Ziegeldach, welches erst ein Jahr gestanden hat, ist billig zu verkaufen.  
Ahrensburg.  
**T. Hamann.**

**Vorbereitung für die Postgehülfen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel.**

Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schülerz. ca. 50.  
**Dohrn u. Feddern.**

**Die Apotheke in Ahrensburg** empfiehlt:

Sämmtliche medicinische Weine in vorzüglicher Güte zu mäßigen Preisen:  
Tosayer Sanitätswein, 4  
Sherry, Madeira,  
Malaga, Franz, Rothweine u.  
Cognac, Arrac, Rum,  
Franz-Brantwein,  
Pepsin-Wein,  
China-Wein.

Zwei-Monats-Abonnement **2 Mark** für Mai-Juni auf die

**„Berliner Zeitung“**

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:

„Deutsches Heim“ und „Gerichtslaube“.

Abonnementspreis **2 Mark** bis 1. Juli.

Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Die Berliner Zeitung ist entschieden die billigste freisinnige Zeitung, sie enthält gediegene und volkstümliche Leitartikel, ausführliche Reichstagsberichte, reichhaltiges Feuilleton mit Romanen von ersten Autoren, Lokalnachrichten u. s. w. Durch die „Historische Beilage“, die in Buchform erscheint, bekommt jeder Leser im Laufe der Zeit ein Gedichtswerk. Gegenwärtig erscheint von Ludwig Ziemphen: **Die Zeit Napoleons.**

**Bilder aus der deutschen Geschichte.**

Berlin SW.

Die Haupt-Expedition.

**Grosse Auktion**

über

**Manufaktur-, Fuß-, Holländische und Wollenwaren.**

Am

Freitag, den 29. und event. am Sonnabend, den 30. April, von Vormittags 10 Uhr an,

sollen im Lokale des Herrn Schierhorn hier selbst im Auftrage des unterzeichneten Testamentsvollstreckers die zur C. Pachtanschen Nachlassmasse gehörigen reichhaltigen Warenbestände, nämlich:

**Manufakturwaren**, als: Parchente, Shirting, Schürzenstoffe, Flanelle, blau Leinen, Bettbezüge, wollene Kleiderstoffe, Bettinlettstoffe, schwarze und graue Futterstoffe, Gardinen u.; **Büchertitel**, als: Stroh- und Filzhüte, bezw. Facons, Blumen, Federn, Tülle, Besatztheile, Spitzen, Seidenband und Seide, schwarz und farbig, Sammtband u. s. w.; **Wollenwaren**: Strümpfe, Kappen, Normalhemden, Unterröcke u., Stief- und Strickwolle, Strick- und Häkelgarn, angefangene Strickereien aller Art: Schuhe, Decken, Taschen u., Nähgarn, Maschinengarn, Näh- und Stiefseide, Band, Zwirn, Knöpfe, Handschuhe u. s. w.; ferner die Ladeneinrichtung: Tonbank, Glaschrank, Reole, Börter, 1 Gartenbank und verschiedene einfache Bänke, 1 Küchensort und was sich sonst findet,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Auktionator Herrn **H. Peemöller** versteigert werden.

**Händler und Wiederverkäufer werden auf diese Versteigerung aufmerksam gemacht.**

Ahrensburg, den 24. April 1892.

**Ernst Ziese.**

**Das Grabdenkmal- und Steinhauer-Geschäft**

von

**J. Wegener,**

Wandsbek, Zollstraße Nr. 102,

empfehlen sich zur Lieferung von

**Grabmonumenten**

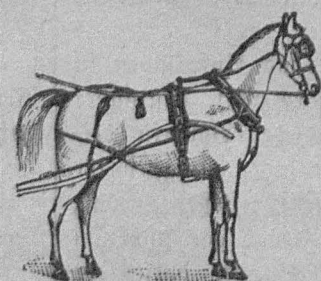
in Sandstein, Marmor und Granit,

von den einfachsten bis zu den feinsten Arten, in sauberster, eleganter Ausführung, zu billigen Preisen.

Vertretung und Musterlager in Ahrensburg bei Herrn **Ph. Moses.**

**Gespart** wird im Haushalt, wenn die Hausfrau dem Kaffee etwas von Dommerichs **Anter-Cichorien** zusetzt.

**Gebessert** wird jeder Kaffee, also kräftiger, voller und weicher im Geschmack, durch einen Zusatz von Dommerichs **Anter-Cichorien**. Derselbe ist überall zu kaufen



**H. Stamer,**

Sattler und Tapezier,

Ahrensburg, Grosse Strasse,

empfehlen sich zur Anfertigung und Reparatur

**von Pferde-Geschirren.**

**Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.**

Empfehle mein

großes Lager aller Manufakturwaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl.

Empfehle besonders:

Eine Parthie 1/4 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf.

Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

**17. Stettiner Pferde-Verloosung.**

**Hauptgewinne:**

Ziehung am 17. Mai 1892.

Hauptgewinne:

10 komplett bespannte Equipagen

und **150 Reit- u. Wagenpferde**

Loose a 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet

**Carl Heintze**

Dankgeschäft

Berlin W., Unter den Linden 3.

- 1. Jagdwagen mit 4 Pferden
- 2. Ein Aufschürphaeton " 4 Pferde
- 3. Ein Landauer " 2 Pferde
- 4. Ein Halbwagen " 2 Pferde
- 5. Ein Brougham " 1 Pferde
- 6. Ein Halbwagen " 1 Pferde
- 7. Ein Herrenphaeton " 1 Pferde
- 8. Ein American " 1 Pferde
- 9. Ein Dogcart " 1 Pferde
- 10. Ein Barkwagen " 2 Rommies
- 11. Zwei gefaltete u. gezäumte Reitpferde (Herren- und Damenpferd)
- 121 Reit- und Wagenpferde

außerdem:  
2526 Gewinne als: Englische Reitfütter, Vollständige Zaumzeuge, Jagd- und Scheibengewehre u.

**Künstliche Düngemittel:**

**Thomasphosphatmehl**

**Kainit, Superphosphat u.**

empfehlen

Ahrensburg.

**E. Pahl.**

**Hochstämmige veredelte Rosen,**

ca. 100 Stück, sowie **Gier- und Champion-Kartoffeln**

hat abzugeben **Delingsdorf. Bröcker.**



Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.  
Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, als dann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Bräuse-Limonade ist fertig.

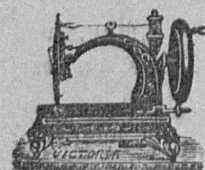
**Champagner-Imitation.**

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbefürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Baller, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art - in einem Glase Wasser - geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schucheln à 10 Bonbons 1 Mk. - Pf.  
" 5 " " " 55 "  
Kistchen mit 96 " " 9 " 60 "

Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.



**Singer = Nähmaschinen**

mit Verzicht für **Mk. 75**, unter vollständiger Garantie, **Handnähmaschinen** versch. Systeme,

**Nähmaschinen-Nadeln** für alle Systeme,

Reparaturen prompt und billig empfiehlt

**Guido Schmidt.**

Ahrensburg am Weinberg.

**Ein Dienstmädchen**

wird sofort bezw. zum 1. Mai d. J. gesucht von

**Apotheker Frucht,**

Ahrensburg.

**Empfehle Meierei-Butter**

a Pfd. 1,15 Mk.  
**M. Lange,**  
Bahnhof-Allee, Ahrensburg



**Viehmärkte.**

Hamburg, 25. April, 1892.

Dem heutigen Markte auf dem Heiligenhofe waren angetrieben im Ganzen 300 Stück Rindvieh und 1944 Schafe. Es wurden geachtet für 100 Pfd. Schlachtgewicht:

- 1. Qualität, Ochsen und Quenen 70-75
- 2. " " " " 61-65
- 3. Junge fette Kühe " 55-60
- 4. Ältere fette Kühe " 50-54
- 5. Geringere Kühe " 41-47
- 6. Bullen nach Qualität " 46-56
- 7. Schafe. Geachtet wurden für 1. Qualität 63-66 Mk., 2. Qualität 57-60 Mk., 3. Qualität 50-54 Mk. - Unverkauft blieben 165 Rinder und 190 Schafe.

Dem Schweinemarkt auf dem Viehhofe „Sternschanze“ waren in der Woche vom 17. April bis 23. April 1892 im Ganzen 6111 Schweine zugeführt. Geachtet wurde:

- Beste schwere reine Schweine 54-55 Mk.
- schwere Mittelwaare " 53-55
- gute leichte Mittelwaare " 53-54
- geringere Mittelwaare " 52-53
- Sauen nach Qualität " 45-50

Der Handel war während der letzten Woche lebhaft.

**Witterungs-Beobachtungen.**

April	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
26. 9 U. N.	760	+ 5	SB
27. 9 U. N.	766	+ 5	SB

Söchste Temperatur am 25. + 8 Grad. " " 26. + 6

**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Berichte der Deutschen Gewarte in Hamburg.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!  
**28. April:** Volkig, bedeckt, ziemlich kühl, Regenfälle und frischweiser Witter und Hagel. Lebhaft böige Winde.

**29.:** Volkig, bedeckt mit Streifen regen, theils heiter, wärmer.

**30.:** Wärmer, wolkig, theils heiter, dann bedeckt, vielfach Regen und witter.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19